

Redaktionsanschrift:

Ver.di Betriebsgruppe der MHH
OE 9510, z.Hd. Frank Jaeschke
Carl-Neuberg-Str 1
30625 Hannover

die distel; Zeitung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) für die Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), V.i.S.d.P.: Olga Kampf, ver.di Bezirk Hannover-Heide-Weser, Goseriede 10, 30159 Hannover, Tel: 0511 12400332, email: olga.kampf@verdi.de. Redaktion: ver.di Vertrauensleitung der MHH, Redaktionsschluss 14.03.2023; Printauflage: 500 Stück

Tel: 0511 532 3991

Email: verdi@mh-hannover.de
www.verdi.de

Personal *jetzt* entlasten!

Man hat zur Zeit nicht den Eindruck, dass das Präsidium der MHH ernsthaft für eine Entlastung des Personals arbeitet.

Nach der Personalversammlung im November hat zwar das Präsidium in der Klinikkonferenz (KliKo) im Dezember 2022 drei Arbeitsgruppen angekündigt, aber schon in der KliKo Februar findet sich davon kein Wort mehr im Protokoll der Sitzung. Auch in der zweiten Sitzung der KliKo dieses Jahres am 1. März 2023, wurde das Thema Überlastung der Beschäftigten durch Nichterwähnung, mal wieder ausgesessen.

Auch die Veröffentlichungen des Präsidiums, wie letztes das „Update aus dem Präsidium“ vom Februar 2023, zeigen keinen Hinweis, dass das Thema Überlastung im Präsidium noch präsent ist. Das ist erstaunlich, denn immerhin wurde und wird mit jeder Überlastungsmeldung dem Präsidium gegenüber angezeigt,

dass an der MHH immer wieder Situationen entstehen, in denen Personal und Patient*innen einer Gefährdung ausgesetzt sind. Das sollte im Sinne einer Führungspflicht des Arbeitgebers eigentlich eine Handlungspflicht nach sich ziehen. Nicht so an der MHH. Hier nimmt das Präsidium eventuell entstehenden Schaden billigend in Kauf. Nach dem Motto „Augen zu und durch“ finden Nachtdienste auf Stationen wieder nur mit einer Pflegekraft statt, überfällige Wartungsarbeiten an der MHH Technik werden weiterhin verschoben und dringende Anschaffungen liegen auf der langen Bank. Hier fährt das Präsidium eine gefährliche Strategie - wenn man das überhaupt Strategie nennen kann. Es drängt sich eher der Verdacht auf, dass die Überlastungssituationen der Beschäftigten – und damit die Beschäftigten selbst - nicht ernst genommen werden.

ver.di Betriebsgruppe der MHH fordert das Präsidium weiter zu Gesprächen auf

Auf den offenen Brief der ver.di Betriebsgruppe der MHH an das Präsidium (siehe Ausgabe „distel“ Nr 231 vom Dezember 2022) hat das Präsidium nicht reagiert.

Hier wurde von Seiten unserer Gewerkschaft der Versuch unternommen, die guten Erfahrungen aus anderen Unikliniken zum Überlastungsschutz auch an der MHH anzuwenden.

Zwingend erforderlich wäre dazu der Abschluss eines Entlastungstarifvertrages, denn nur so können Arbeitgeber und Arbeitnehmer vertragliche Grundlagen schaffen, welche erfolgreich gegen Überlastungssituationen wirken. Auch im Sinne der Personalbindung

und Personalgewinnung zeigen die Beispiele aus anderen Kliniken positive Wirkung.

Warum das Präsidium hier nicht einmal eine Antwort auf den Vorschlag der ver.di gibt, lässt nur den Schluss zu, dass es auf dieser Seite kein Interesse an einer wirksamen Regelung zum Überlastungsschutz gibt.



politisch Mehr Personal per Gesetz, Versorgung sichern

betrieblich Gemeinsam handeln, Rechte einfordern

tariflich Arbeitgeber verpflichten, gute Arbeit durchsetzen

Die „distel“ Redaktion im Gespräch mit Olga Kampf (ver.di Gewerkschaftssekretärin für die MHH)

Was sind deine Schwerpunkte hier bei uns an der MHH?

Die Schwerpunktthemen ergeben sich im Wesentlichen im Austausch mit den Mitgliedern & Beschäftigten. Neben den Themen, die von Euch kommen, wie die Umsetzung eines Entlastungstarifvertrags (TVE), geht es auch um gesellschaftspolitische Themen, wie z. B. die dramatische Rentensituation und Inflation.

Welches Potenzial siehst du an der MHH?

Ich glaube, es sind beste Voraussetzungen für starke gewerkschaftliche Politik gegeben - sowohl für die Arbeit und Arbeitsplätze innerhalb der MHH. Gerade deshalb heißt es nun, die Vertrauensleute zu stärken, vernetzte Strukturen und Austausch zu schaffen, um Erfahrungen weiterzugeben und generationsübergreifend für wichtige Themen zu sensibilisieren. Meiner Meinung nach müssen wir Partizipation fordern, einhalten und die Arbeitsbelastung in vielen Bereichen anpacken. Tarifverträge helfen, die Arbeit der Zukunft sozial und fair zu gestalten!

Was ist Dir an deiner Arbeit besonders wichtig?

Für mich spielt Solidarität eine große Rolle. Dies habe ich sowohl als Gewerkschaftsmitglied als auch als Gewerkschaftssekretärin erfahren – Gewerkschaft ist für mich die Akteurin für politische und betriebliche Auseinandersetzungen! Ich bin davon überzeugt, dass es in jedem Betrieb, in jeder Dienststelle, Interessensgegensätze gibt und dass es wichtig ist, diese aufzugreifen. Eine Voraussetzung dabei ist ein vertrauensvoller und regelmäßiger Austausch mit den Mitgliedern.

Gerade die Corona-Krise hat vielen vor Augen geführt, wie wichtig in Wahrheit die von Gewerkschaften erkämpften Tarifverträge sind.

Die Herausforderungen in diesem Jahr werden an Schärfe noch zunehmen, das zeigen die derzeitigen Verhandlungen mit Bund und Kommunen deutlich. Die Arbeitgeber nehmen die Sorgen der Beschäftigten offensichtlich nicht ernst.

Ich wünsche mir, dass wir gemeinsam dranbleiben, bis die Entlastung tatsächlich auf den Stationen/Abteilungen angekommen ist.

Habt ihr Fragen an Olga: olga.kampf@verdi.de
Organisiert Euch: www.mitgliedwerden.verdi.de

8. März-Internationaler Frauentag

Auch in diesem Jahr hat die ver.di-Betriebsgruppe der MHH eine Frauentags-Aktion auf die Beine gestellt. Viele hundert Duplos wurden mit Komplimenten beklebt, so dass auf dem Duplo dann etwas stand wiedu bist toll.....du bist einzigartig.....du bist unglaublich, oder ähnliches. Diese so gestalteten Schokoriegel haben die Kolleginnen und Kollegen frühmorgens ab 5:30 Uhr in ihrer Freizeit an verschiedenen Eingängen zu den Gebäuden an Frauen verteilt. Diese Aufmerksamkeit kam sehr gut bei den Kolleginnen an und versüßten ihnen den Start in den Tag. Wir bekamen viele positive Rückmeldungen zu dieser Aktion. Möchtest du auch bei ver.di-Aktionen mitmachen? Dann melde dich bei Kapitz.ulrike@mh-hannover.de



Bärbel und in „AUSSICHT MIT DEFIZITEN“



in

„AUSSICHT
MIT
DEFIZITEN“



Pausengespräch:

Kurz vor der letzten Gremienwahl zum Senat und zur Klinikkonferenz sitze ich mit meiner Kollegin in unserem Pausenraum:

„Sag mal, hast Du Dich jetzt eigentlich auch aufstellen lassen?“ fragt sie unvermittelt.

„Ja, sicher. Sieht man doch auch auf dem Wahlplakat!“ entgegne ich etwas verunsichert.

„Welches Wahlplakat?“ fragt sie und schaut von ihrem Kaffee hoch.

„Na zum Beispiel das an der Eingangstür?!“

„Da hängt keins!“

„Doch, sicher. Habe ich doch selbst vor ein paar Tagen dort aufgehängt!“

Sie überlegt kurz: „Nö, bin da doch heute reingekommen, da hängt keins!“

Sie klingt dermaßen sicher, dass ich sie auffordere, mit mir zur Eingangstür unseres Bereiches zu gehen und – richtig: kein Plakat, nur noch ein paar kleine Papierfetzen unter den Resten des Tesafilms...

„Hat wohl jemand abgerissen.“

„Sieht so aus. Nur – wer macht denn sowas???“

ver.di Listen setzen sich bei den Kollegialwahlen durch

Unsere in ver.di organisierten Kolleg*innen traten bei den Kollegialwahlen an der MHH mit einer Liste zum Senat und mit zwei Listen zur Klinikkonferenz an. Alle drei Listen haben sich bei den Wahlen durchgesetzt.



Für die Gruppe MTV (Mitarbeiter in Technik und Verwaltung) wurde Jutta Ulrich und Nils Hoffmann in den Senat gewählt.

Bei der Wahl zur Klinikkonferenz konnte sich Sarah Trossen (2. von rechts) auf der Pflegeliste behaupten. Für die MTV Gruppe wird auch in der nächsten Amtszeit Ulrike Kapitz (rechts) die Kolleg*innen vertreten.



Wir gratulieren den Gewählten und wünschen ihnen viel Erfolg bei der Interessensvertretung ihrer Kolleg*innen an der MHH.

Tarifverhandlung für den Öffentlichen Dienst des Bundes und der Kommunen

In der zweiten Verhandlungsrunde für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen haben die Arbeitgeber nach langem Vorgeplänkel endlich ein Angebot auf den Tisch gelegt. Die Streiks und Aktionen der letzten Wochen haben für Bewegung bei den Arbeitgebern gesorgt! Allerdings: Fair ist das Angebot nicht! Ein guter Tarifabschluss ist auf dieser Grundlage nicht in Sicht. Die berechtigte Forderung von 10,5 Prozent mehr Geld, mindestens aber 500 Euro mehr, und die Laufzeit von 12 Monaten lehnen die kommunalen Arbeitgeber (VKA) und der Bund rundheraus ab. Trotz steigender Preise, hoher Inflation und großer Personallücken in allen Bereichen. Die öffentlichen Kassen seien leer, wiederholten die Arbeitgeber. Besonders aber der Mindestbetrag von 500

Euro pro Monat würde die Kommunen in die Knie zwingen. Die Sorgen und Nöte der Arbeitnehmer*innen nehmen die Arbeitgeber nicht ernst.

Ihr Vorschlag: Eine Lohnerhöhung von drei Prozent zum 1. Oktober 2023 sowie eine weitere lineare Erhöhung der Entgelte um zwei Prozent zum 1. Juni 2024. Statt eines monatlichen Mindestbetrags mit sozialer Komponente bieten die Arbeitgeber zwei einmalige Inflationsausgleichszahlungen an: 1.500 Euro im Mai 2023 und erneut 1.000 Euro im Januar 2024. Für Nachwuchskräfte sollen die Einmalzahlungen 750 Euro bzw. 500 Euro betragen.

Dieses Angebot ist eine Frechheit, heißt es auf dem oben zitierten Flugblatt der ver.di zur Tarifrunde vom 23. Februar 2023.

Die dritte Verhandlungsrunde findet am 27. bis 29. März 2023 statt.

Das ist auch wichtig für uns als MHH Beschäftigte, denn der Abschluss in den Kommunen ist für unsere nächste Tarifrunde wegweisend.

ver.di

VERTRAUENSLEUTE
AKTIVE IM BETRIEB



KOMPETENT . KRITISCH . KREATIV